

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1813

Der Wolfsmilchschwaermer

[urn:nbn:de:bsz:31-263384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263384)

Die große, beinahe 18. Linien lange Puppe oder Nymphe liegt ohne Gespinnst in der Erde, wohin sich die Raupe kurz vor ihrer Verwandlung begiebt. Sie ist glatt, glänzend, der Hauptfarbe nach helbräunlich roth und gelb.

Der Wolfsmilchschwärmer.

(*Sphinx euphorbiae.*)

Gleichfalls ein schöner Dämmerungsfalter, der aber in Deutschland und anderen Ländern viel häufiger ist, als der vorher beschriebene. Er misst mit ausgespannten Flügeln ungefähr 2 Zoll und 4 Linien; der Körper ist einen Zoll lang, dick, hinten scharf zugespitzt, oberhalb am Kopfe und Brustschilde olivengrün, am Unterleibe nur auf dem Rücken so, an den Seiten aber und nach dem Unterleibe herab weiß röthlich mit breiten schwarzen Querbänden, die auch in dem olivengrünen Theile sichtbar werden. Die untere Fläche des ganzen Leibes ist röthlichweiß und der ganze Leib mit kurzen feinen Härchen dicht besetzt, welche eigentlich die verschiedenen Farben tragen. Die Vorderflügel sind bloßröthlich, etwas ins Graugelbliche schattirt, mit einigen unregelmäßigen, schmutzigen, olivengrünen, größern und kleinern Flecken, und einem weißen Saum am äußeren Rande; die Unterflügel sind der Hauptfarbe nach schön rosenroth, an den Wurzeln schwarz, am untern Rande mit einer schwarzen und einer breitem grauröthlichen Binde, auch überdies, wie die Vorderflügel, weiß gesäumt. Dieser Schmetterling fliegt im Junius und Julius des Abends in der Dämmerung, vorzüglich gern nach den lieblich duftenden Blüthen des gemeinen Reißblatts. Er saugt aus ihnen den Honigsaft im Fluge. Dieser ist unglaublich schnell und wild, so daß man bei der geringsten Verfolgung das Insekt blitzschnell aus den Augen verliert. Der Schmetterling besitzt in seinem dicken Körper eine verhältnismäßige unglaubliche Muskelkraft, und bewegt die Flügel so heftig und nachdrücklich, daß man Mühe hat, in fest zu erhalten, wenn er sich nicht sehr beschädigen soll. Durch das heftige Schlagen mit den Flügeln verliert er aber auch bald die Schönheit seiner Farben. Die Raupe trifft man im Julius auf der gemeinen Wolfsmilch an. Sie sieht sehr schön aus. Die Grundfarbe ist ein tiefes Schwarzgrün mit sehr vielen kleinen gelblichen Punkten und Flecken. Über den Rücken läuft bis zum Horne auf dem Schwanz ein hochrother Streif und unten an den Seiten befinden sich dergleichen Flecke. Man sollte glauben,

der giftige Milchsaft der Pflanze, wovon sich diese Raupe nährt, müßte ihr schädlich seyn, da er allen Thieren zuwider ist; allein nichts weniger! Doch theilt er seine giftige Eigenschaft auch der Raupe mit; denn wenn man diese mit den bloßen Fingern, zumal wenn sie etwas schweißig sind, betastet, und damit die Augenlieder reibt, so schwellen sie auf; doch hat dieß weiter keine nachtheiligen Folgen. Im August oder im Anfange des Septembers kriecht die Raupe in die Erde, und verwandelt sich daselbst ohne Gespinnst in eine Puppe, welche der strengsten Kälte trotzt, und woraus im Juni des künftigen Jahres der Schmetterling hervorkommt.
